

Vorschläge für den Beschluss zur Bahnstrecke Hamburg-Hannover, 16.6.2026 per E-Mail

- Es wird eine Raumverträglichkeitsprüfung für die Neubautrasse durchgeführt. Diese Verpflichtung bleibt bestehen, auch wenn das Bundesrecht diesbezüglich geändert werden sollte.
- Es wird ein Flurneuordnungsverfahren vor dem Bau der Trasse durchgeführt, das Naturschutzfragen zum Schwerpunkt hat und von den Naturschutzbehörden und den Naturschutzverbänden eng begleitet wird.
- Prüfung der Trassenführung.
  - Die DB sollte prüfen, ob abschnittsweise eine engere Trassenführung mit anderen Verkehrstrassen naturverträglich möglich ist und dies ggf. umsetzen.
  - Die DB sollte prüfen, ob sie die Anzahl der Kreuzungen der Trasse, wie sie aktuell vorgesehen ist, mit Biotopverbundkorridoren reduzieren kann.
  - Die DB sollte prüfen, ob sie Naturschutzgebiete, Natura2000- und Moorschutzgebiete und große unzerschnittene Räume noch weiter umfahren kann.
  - Moorflächen, die potenziell wiedervernässt werden können, wie die Programmkulisse Niedersächsische Moorlandschaften, sollten erhalten bleiben um wiedervernässt zu werden, da sie zur Erreichung der Klimaziele im LULUCF Sektor von hoher Bedeutung sind.

Vor dem Hintergrund des langen und deutlichen Konflikts um den Neubau der Bahntrasse kann eine hochwertige Kompensation vor Ort zu einer höheren Akzeptanz beitragen. Flächen, die nach der Bundeskompensationsverordnung ausgeglichen werden müssen, sollten möglichst mit Realkompensation innerhalb der regionalen Biotopverbünde kompensiert werden, die langfristig begleitet wird. Diese Verpflichtung bleibt bestehen, auch wenn das Bundesrecht diesbezüglich geändert werden sollte.